

Jugendliche mit akutem
Qualifikationsbedarf
2007–2015

Monitoring und Prognosen



Arbeitsmarktservice
Österreich

Synthesis Forschung
Gonzagagasse 15/3
A-1010 Wien
Telefon 310 63 25

Daniel Kamleitner
Günter Kernbeiß
Ursula Lehner
Karin Städtner
Paul Timar
Michael Wagner-Pinter

Jugendliche mit akutem
Qualifikationsbedarf
2007–2015

Monitoring und Prognosen

Erstellt im Auftrag des:



Arbeitsmarktservice
Österreich

Impressum

Medieninhaber:
Arbeitsmarktservice Österreich
Treustraße 35–43
A-1200 Wien

Redaktion:
Abteilung Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation

Für den Inhalt verantwortlich:
Synthesis Forschung Gesellschaft m.b.H.

Wien, Oktober 2008

Das Arbeitsmarktservice wendet beträchtliche personelle und finanzielle Ressourcen auf, um Jugendliche, denen es an der notwendigen weiterführenden Ausbildung mangelt, in Qualifikationsmaßnahmen einzubinden.

Gegen diesen Hintergrund hat das Arbeitsmarktservice die Synthesis Forschung beauftragt, ein Monitoring- und Prognosesystem zu entwickeln, das ein scharfes quantitatives Bild vom Umfang und Zusammensetzung des Kreises der »Jugendlichen mit akutem Qualifikationsbedarf« gibt.

Das Projekt ist vonseiten des Arbeitsmarktservice durch Frau Mag.^a Sabine Putz betreut worden.

Für die Synthesis Forschung:
Mag. Daniel Kamleitner

Wien, September 2008

Zusammenfassung

150.000 junge Frauen und Männer

Knapp 150.000 Jugendliche haben einen akuten Qualifikationsbedarf in dem Sinn, dass sie in das Berufsleben ohne eine Lehre oder weiterführende Ausbildung eingestiegen sind; zu den »Jugendlichen« zählen in diesem Zusammenhang alle jungen Frauen und Männer bis zum 25. Lebensjahr.

Drei typische Laufbahnen des Berufseinstiegs ...

Ein solcher Einstieg (zu dem »Praktika«, »Volontariate« oder »Ferialjobs« nicht gezählt werden) verläuft entlang dreier »typischer« Bahnen:

- Ein Teil der Jugendlichen steigt kurzfristig ein, um sich dann aus dem regulären Arbeitsmarkt wieder zurückziehen (ohne erneut eine Ausbildung aufzunehmen).
- Ein zweiter Teil setzt zwar mit einer Lehre oder einer Schule fort, bricht aber ab und nimmt eine Erwerbstätigkeit auf.
- Ein dritter Teil übt unmittelbar nach Erfüllung der Schulpflicht eine Hilfstätigkeit aus, die sich dann (mit wechselnden Dienstgebern) als eine mehr oder minder kontinuierliche Erwerbstätigkeit fortsetzt.

... mit unterschiedlicher quantitativer Bedeutung

Über alle Altersgruppen (bis 24 Jahre) gesehen, umfassen die »Ausbildungsabbrechenden« rund 93.000, die »Erwerbsfernen« (die sich wieder zurückziehen) rund 31.000 und die »Direkteinsteigenden« rund 25.000 junge Frauen und Männer.

Frauen/Männer

Jeweils die Hälfte der Jugendlichen mit akutem Qualifikationsbedarf sind junge Frauen bzw. junge Männer.

Altersgruppen

Die einzelnen Altersgruppen sind unterschiedlich stark in dieser arbeitsmarktpolitischen Zielgruppe vertreten: In der Altersgruppe »17 Jahre« sind es 9.870, in der Altersgruppe »20 Jahre« sind es 20.290 junge Frauen und Männer; bis zur Altersgruppe »24 Jahre« steigt dann der Umfang dieser Gruppe nicht weiter an.

14,5% ihrer Jahrgänge

Insgesamt machen die Jugendlichen mit akutem Qualifikationsbedarf rund 14,5% der entsprechenden Jahrgänge der in Österreich lebenden Erwerbspersonen aus. Allerdings bestehen deutliche regionale Unterschiede: Im Burgenland trifft der akute Qualifikationsbedarf auf rund 10,1% der dort lebenden Jugendlichen zu; in Vorarlberg sind es 18,3%, in Wien rund 17,8%.

*In Kontakt mit
dem AMS*

Im Laufe ihrer »Jugendjahre« kommt die Hälfte der jungen Frauen und Männer mit dem Arbeitsmarktservice in näheren (dokumentierten) Kontakt.

*Zum Stichtag
15. September 2007*

Zum Stichtag 15. September eines Jahres sind in der Altersgruppe »17 Jahre« rund 710 der betreffenden Mädchen und Burschen als arbeitslos oder lehrstellensuchend vorgemerkt oder in Maßnahmen (210 Personen) eingebunden; im Alter »20 Jahre« sind es 2.510 (davon 890 in Maßnahmen); im Alter »24 Jahre« sind es 2.890 (davon 770 Personen in Maßnahmen).

*Demografische Basis
nimmt leicht ab,
Anteil nimmt leicht zu*

Eine Vorschau auf die Jahre 2010 und 2015 lässt folgende Entwicklung erwarten:

- Die Altersjahrgänge der in Österreich wohnenden Jugendlichen bleiben vorerst gleich groß, um dann leicht abzunehmen (um rund 21.000).
- Der Anteil der Jugendlichen mit akutem Qualifikationsbedarf an ihrem jeweiligen Geburtsjahrgang wird (insgesamt) leicht zunehmen.

Summary

150,000 young women and men

Almost 150,000 young people have acute qualification needs in so far as they started to work without having completed an apprenticeship or further training; in this context, »young people« are defined as all young women and men up to the age of 25.

Three typical ways of starting to work ...

These young people may start to participate in the labour market (excluding »traineeships«, »voluntary work« or »holiday work«) in three »typical« ways.

- One part of them works for a short period of time but then withdraws again from the regular labour market (without undergoing any further training).
- Another group continues apprenticeship training or school attendance but then drops out and takes up an economic activity.
- A third group starts unskilled work immediately after completing compulsory school education, which is developing into a more or less continuous activity (with changing employers).

... with different quantitative dimensions

Across all age groups (up to 24 years), the »education / training drop-outs« total about 93,000; approximately 31,000 are »outside the labour market« (withdrawing again), while about 25,000 young women and men »start to work immediately«.

Women/men

The ratio of young women and men with acute qualification needs is about one to one.

Age groups

The quantitative shares of the different age groups in this labour market policy target group are as follows: the age group »17 years « comprises 9,870 people; 20,290 young women and men belong to the age group »20 years«; this number does not increase up to the age group »24 years«.

14.5% of the young people of the relevant birth years

In total, young people with acute qualification needs represent about 14.5% of the respective birth years of the active population living in Austria. However, there are clear regional differences: in Burgenland the percentage of those with acute qualification requirements climbs to about 10.1% of the young people living there; in Vorarlberg it is 18.3%, and in Vienna it amounts to roughly 17.8%.

*Having contacts with
the Public Employment
Service*

Half of those young women and men had closer (documented) contacts with the Public Employment Service.

*On the reference date
15 September 2007*

On the reference date 15 September of any year, in the age group »17 years« about 710 of the respective girls and boys are registered as unemployed or are seeking apprenticeships or participate in a labour market programme (210 persons); at the age of »20 years« this number stands at 2,510 (890 of them participate in these programmes); at the age of »24 years« the number rises to 2,890 (770 persons take part in programmes).

*Demographic basis is
decreasing slightly,
share of those with
qualification needs
registers minor increase*

The projected development for the years 2010 and 2015 is as follows:

- The age groups of the young people living in Austria will remain unchanged in the beginning and then start to decrease slightly (by about 21,000).
- The share of young people with acute qualification needs in the total number of persons of the same birth year is expected to increase insignificantly (in total).

1		
<i>Berufseinstieg ohne weiterführende Qualifikation</i>		10
<hr/>		
1.1	<i>In welchem Alter erfolgt der Berufseinstieg?</i>	12
<hr/>		
1.2	<i>Fragmentierte Erwerbskarrieren bei akutem Qualifikationsmangel</i>	16
<hr/>		
1.3	<i>Akuter Qualifikationsbedarf: der Personenkreis</i>	20
2		
<i>Mittelfristige Prognose 2007–2015</i>		30
<hr/>		
2.1	<i>Demografische Basis und Einstiegsquoten von Jugendlichen ohne weiterführende schulische Ausbildung oder Lehre</i>	32
2.2	<i>Österreich-Prognose</i>	35
2.3	<i>Bundesländer-Prognosen</i>	39
	<i>Anhang</i>	
<hr/>		
	Begriffserläuterungen	59
	Verzeichnis der Grafiken	60
	Verzeichnis der Tabellen	61
	Impressum	66

1

Berufseinstieg ohne weiterführende Qualifikation

1.1	<i>In welchem Alter erfolgt der Berufseinstieg?</i>	12
1.2	<i>Fragmentierte Erwerbskarrieren bei akutem Qualifikationsmangel</i>	16
1.3	<i>Akuter Qualifikationsbedarf: der Personenkreis</i>	20

1 **Berufseinstieg ohne weiterführende Qualifikation**

Mit langfristig schlechteren Chancen in das Erwerbsleben eingestiegen

Knapp 150.000 jugendliche Frauen und Männer (bis zum 25. Lebensjahr) sind ohne eine weiterführende Ausbildung in das Berufsleben eingestiegen. Die meisten von ihnen werden im Laufe ihrer Erwerbstätigkeit mit erheblichen Schwierigkeiten zu kämpfen haben, wenn es darum geht, ein Erwerbseinkommen zu erzielen, das ein Leben jenseits der Armutsgrenze ermöglicht. Einige der jungen Frauen und Männer sehen sich bereits heute nicht in der Lage, die schon einmal erzielte Arbeitsmarktintegration aufrechtzuerhalten; sie beteiligen sich im Grunde genommen, nach einem kurzen »Zwischenspiel«, vorerst nicht mehr am regulären Arbeitsmarktgeschehen.

Auf welchem Weg?

Welche Pfade führen in einen solchen Berufseinstieg ohne weiterführende Qualifikation?

Direkt nach Erfüllung der Schulpflicht

Nahezu 25.000 der insgesamt 150.000 Jugendlichen haben »direkt« nach Erfüllung der Schulpflicht das Erwerbsleben aufgenommen: Sie sind in Betrieben beschäftigt, ohne dass dies als »Praktikum«, »Volontariat« oder »Ferialjob« gelten könnte. Eine Reihe von ihnen hat nicht gleich nach Ende des Schuljahres regulär angefangen, sondern hat noch abgewartet.

Ausbildung abgebrochen

Knapp 93.000 der betreffenden jungen Frauen und Männer versuchten vorerst die Ausbildung fortzusetzen, hatten aber dann aufgegeben und die Schule oder die Lehre abgebrochen, um »Geld verdienen zu gehen«; rund die Hälfte von ihnen sind junge Frauen.

Kein dauerhafter Einstieg

Rund 31.000 Jugendliche sind zwar bereits einmal als Hilfsarbeitskräfte beschäftigt gewesen (und zwar nicht bloß im Rahmen eines »Ferialjobs«), stehen aber nun nur mehr einige wenige Tage im Jahr in einem angemeldeten Beschäftigungsverhältnis; sie sind (bezogen auf den österreichischen Arbeitsmarkt) erwerbsfern; jede zweite dieser Jugendlichen ist weiblich.

Mit dem AMS in Kontakt getreten

Die Jugendlichen mit akutem Qualifikationsbedarf treten mit dem Arbeitsmarktservice durchaus in Kontakt. Diese Kontakte fallen allerdings nur bei der Hälfte der jungen Frauen und Männer intensiv genug aus, um die Aufnahme von Stammdaten geboten erscheinen zu lassen.

1.1

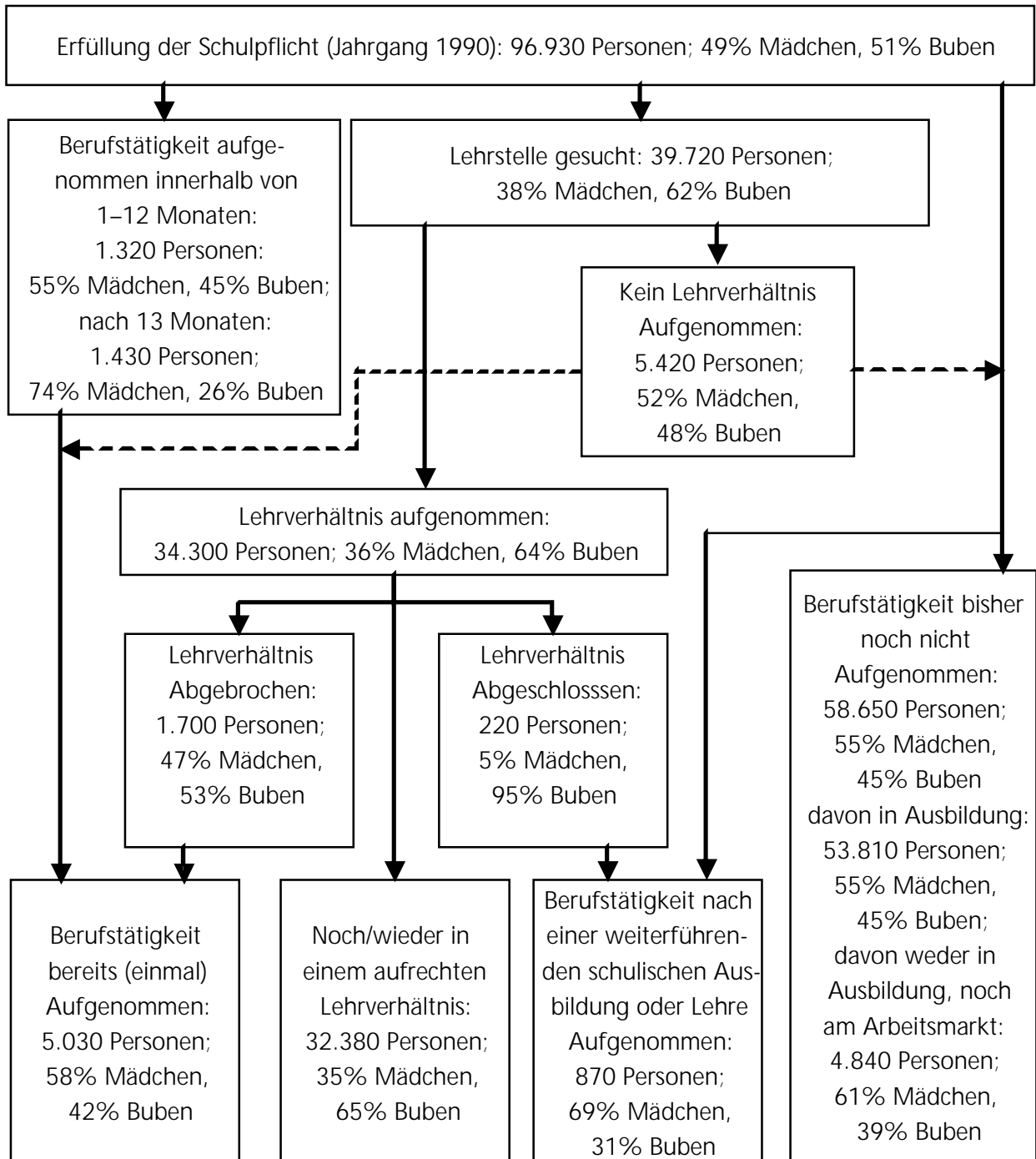
In welchem Alter erfolgt der Berufseinstieg?

<i>Abgrenzung verändert sich</i>	Mit fortschreitendem Alter eines Geburtsjahrganges kommt es zu Neuabgrenzungen des Kreises der jungen Frauen und Männer, die (letztlich) ohne weiterführenden Abschluss in das Erwerbsleben eingestiegen sind.
<i>Mit 17 Jahren</i>	<p>Sind die Jugendlichen gerade 17 Jahre alt (der Geburtsjahrgang 1990 im Jahr 2007), dann ergibt sich folgender Befund: Rund 5.030 Jugendliche sind in das Berufsleben eingestiegen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Rund 2.750 von ihnen haben eine Beschäftigung nach Abschluss der Schulpflicht bzw. nach Abbruch einer weiterführenden Schule aufgenommen;• rund 2.280 der Mädchen und Burschen haben eine Lehrstelle gesucht;<ul style="list-style-type: none">– von ihnen haben 1.700 eine Lehre angefangen, aber dann abgebrochen;– die weiteren 580 hatten zwar gesucht, haben aber keine Lehrstelle angetreten.
<i>Mit 20 Jahren</i>	<p>Sind die Jugendlichen gerade 20 Jahre alt (Geburtsjahrgang 1987 im Jahr 2007), ist es (gegenüber 17 Jahren unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Jahrgangsstärken) bereits zu einer Verschiebung der Proportionen gekommen: Rund 16.890 junge Frauen und Männer haben eine Berufstätigkeit aufgenommen.</p> <ul style="list-style-type: none">• Rund 9.570 als »direkt« Einsteigende oder »Abbrechende«,• rund 7.320 hatten zwar eine Lehrstelle gesucht (wovon 1.620 überhaupt keine angetreten hatten), aber keine Lehre abgeschlossen.
<i>Mit 24 Jahren</i>	Haben die jungen Frauen und Männer das 24. Lebensjahr erreicht (Geburtsjahrgang 1983 im Jahr 2007), dann zeigen sich gegenüber dem 20. Lebensjahr nur geringe Verschiebungen im Umfang und der Zusammensetzung der Berufseinsteigenden ohne weiterführende Qualifikation.
<i>Weder Ausbildung noch Erwerb</i>	Beachtenswert (trotz überschaubarem quantitativem Umfang) ist der Kreis der jungen Frauen und Männer, die weder eine Bildung / Ausbildung eingegangen sind, noch am Arbeitsmarkt aktiv sind. Jene Größe geht von 4.840 Personen (17 Jahre) auf 3.400 Personen (20 Jahre) und 900 Personen (24 Jahre) zurück.

Grafik 1.1.1

Schon mit 17 Jahren eine Berufstätigkeit aufgenommen?

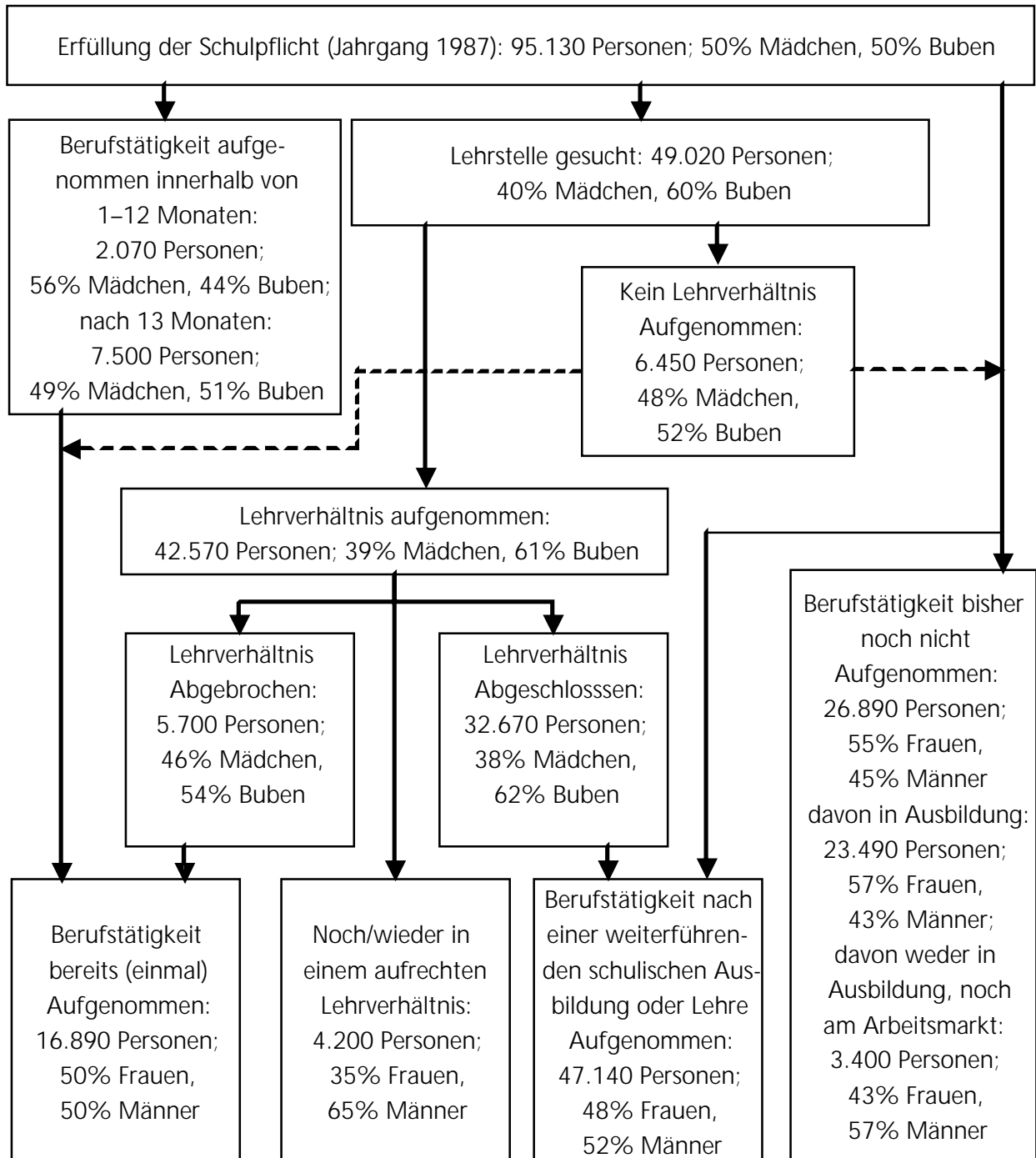
Bisherige Bildungs- und Arbeitsmarktlaufbahn für Personen, die 2007 das 17. Lebensjahr beenden



Grafik 1.1.2

Mit 20 Jahren im Berufsleben stehend?

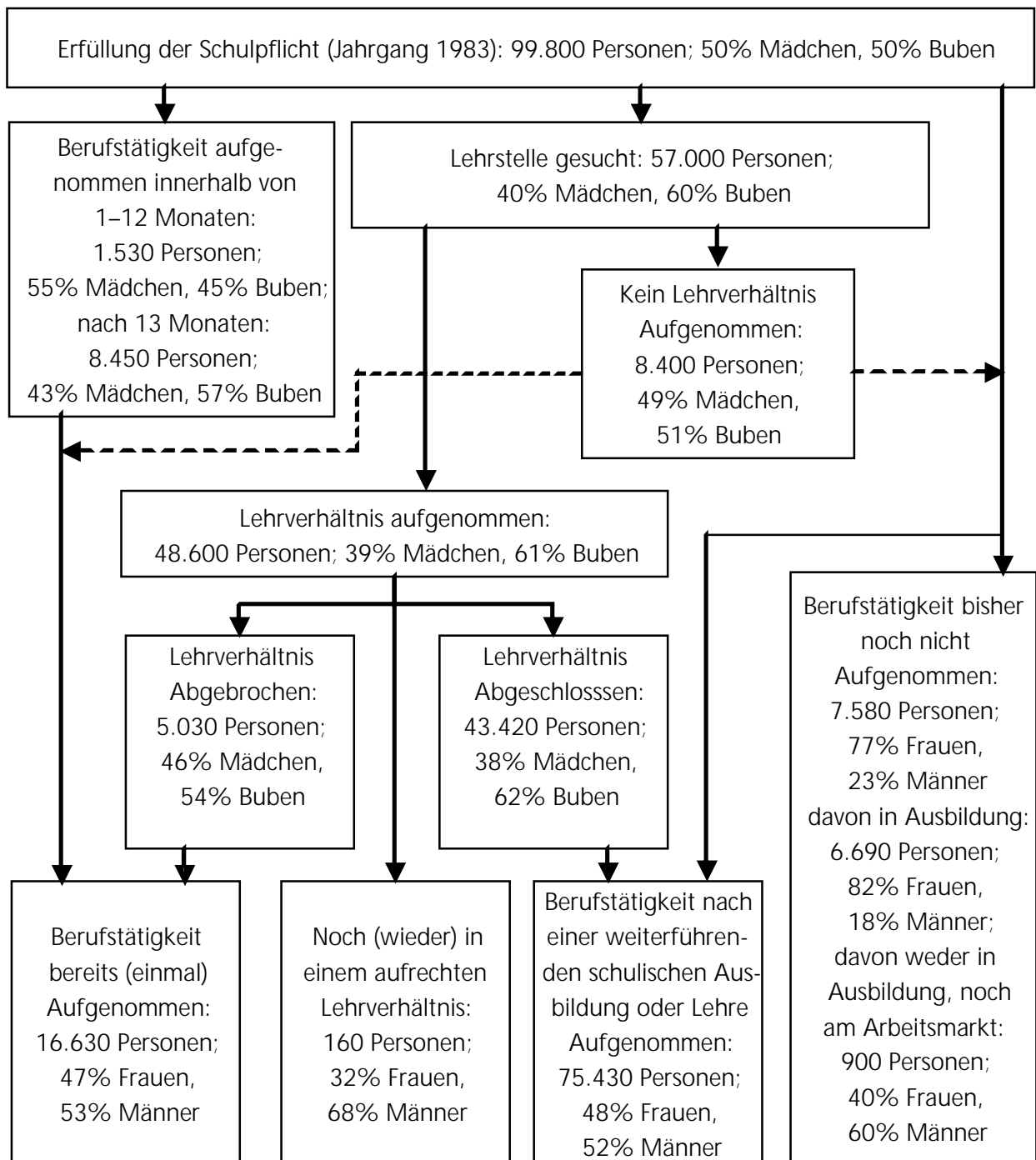
Bisherige Bildungs- und Arbeitsmarktlaufbahn für Personen, die 2007 das 20. Lebensjahr beenden



Grafik 1.1.3

Mit 24 Jahren die Ausbildung abgeschlossen?

Bisherige Bildungs- und Arbeitsmarktlaufbahn für Personen, die 2007 das 24. Lebensjahr beenden



1.2

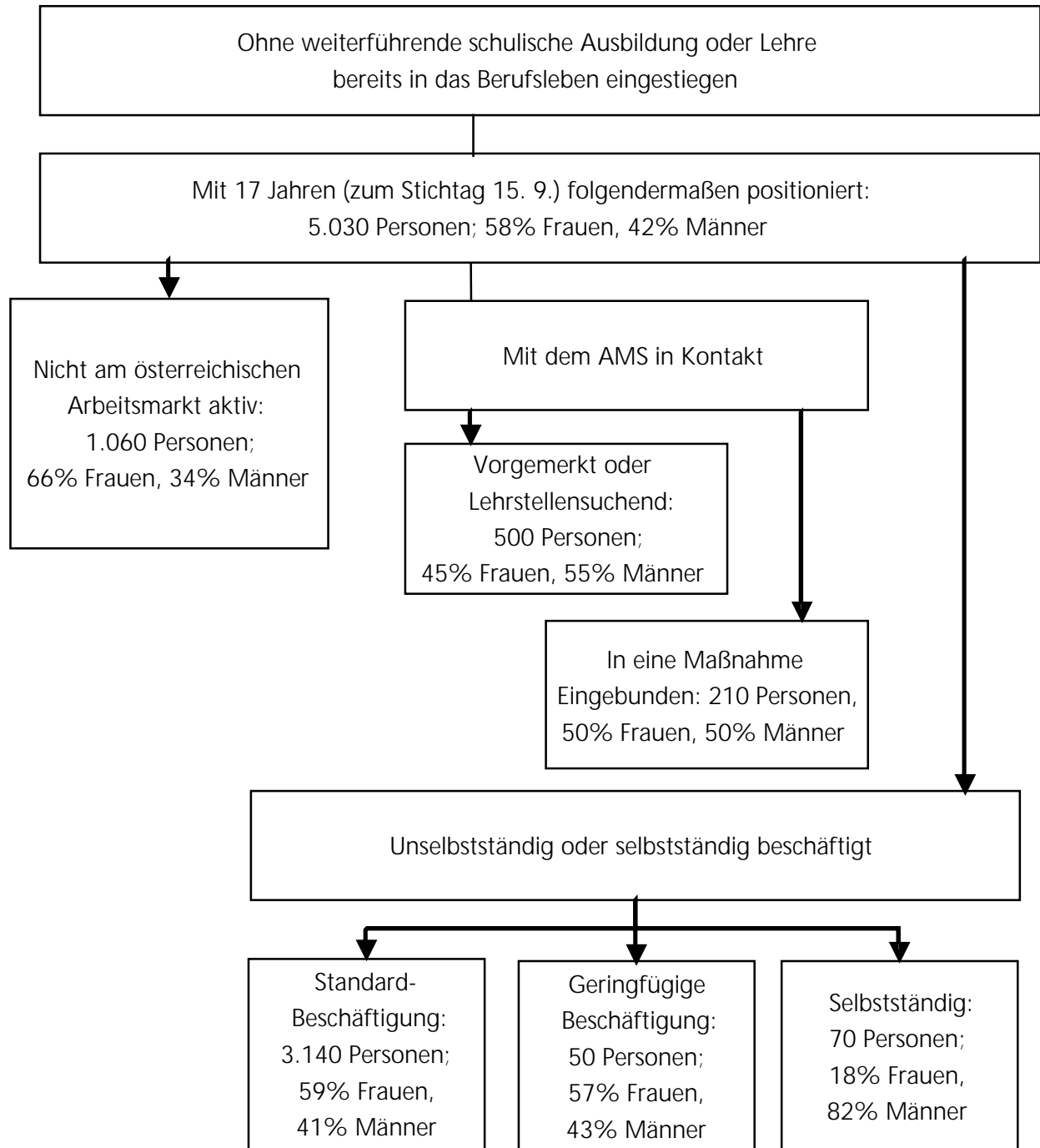
Fragmentierte Erwerbskarrieren bei akutem Qualifikationsmangel

<i>Passiv herausfallen und aktiv aussteigen</i>	Ein gewisser Teil der Jugendlichen findet sich im Schulleben einfach nicht mehr zurecht; sie fallen gewissermaßen heraus und nehmen eine Hilfstätigkeit auf. Ein anderer Teil mag dagegen von den ihnen sich eröffnenden Verdienstmöglichkeiten (und der damit verbundenen partiellen finanziellen Unabhängigkeit) richtiggehend verlockt werden, auf eine weitere Ausbildung zu verzichten.
<i>Stichtag 15. September 2007</i>	Um ein klares Bild davon zu gewinnen, welche Möglichkeiten der Arbeitsmarkt für Hilfstätigkeiten den jungen Frauen und Männern bietet, wird (zum Stichtag »15. September«) die Arbeitsmarktpositionierung der Betroffenen erfasst. Da dies mit dem Alter variiert, werden die empirischen Befunde jeweils für die Altersgruppen »17 Jahre«, »20 Jahre« und »24 Jahre« gesondert erstellt.
<i>Mit 17 Jahren</i>	Mit 17 Jahren stehen von 5.030 in Frage kommenden Jugendlichen rund 3.260 in Beschäftigung; nahezu alle von ihnen haben ein Standardbeschäftigungsverhältnis. Rund 710 Personen sind beim Arbeitsmarktservice entweder als lehrstellensuchend oder arbeitslos vorgemerkt; 210 Jugendliche sind in eine Maßnahme eingebunden. Rund 1.060 Personen sind (bezogen auf den österreichischen Arbeitsmarkt) erwerbsfern.
<i>Mit 20 Jahren</i>	Mit 20 Jahren sind von den 16.890 Personen (Berufseinstieg ohne weiterführende Qualifikation) rund 11.200 der jungen Frauen und Männer beschäftigt; rund 93% davon in einem Standardbeschäftigungsverhältnis. Rund 2.510 sind mit dem Arbeitsmarktservice in engem Kontakt; rund 890 davon in Maßnahmen eingebunden. Rund 3.200 junge Frauen und Männer sind erwerbsfern.
<i>Mit 24 Jahren</i>	Zwischen 20 und 24 Jahren ändert sich an dem Umfang dieses Personenkreises und seiner Verteilung auf verschiedenen Arbeitsmarktpositionen nur wenig.
<i>Frauen/Männer</i>	Bemerkenswert ist die Tatsache, dass in der Altersgruppe »17 Jahre« die Frauen (58%) die Mehrheit bilden; in der Altersgruppe »20 Jahre« besteht ein ausgewogenes Verhältnis von Frauen und Männern; in der Altersgruppe »24 Jahre« überwiegen Männer (53%).

Grafik 1.2.1

Mit 17 Jahren das »erste« Geld verdienen?

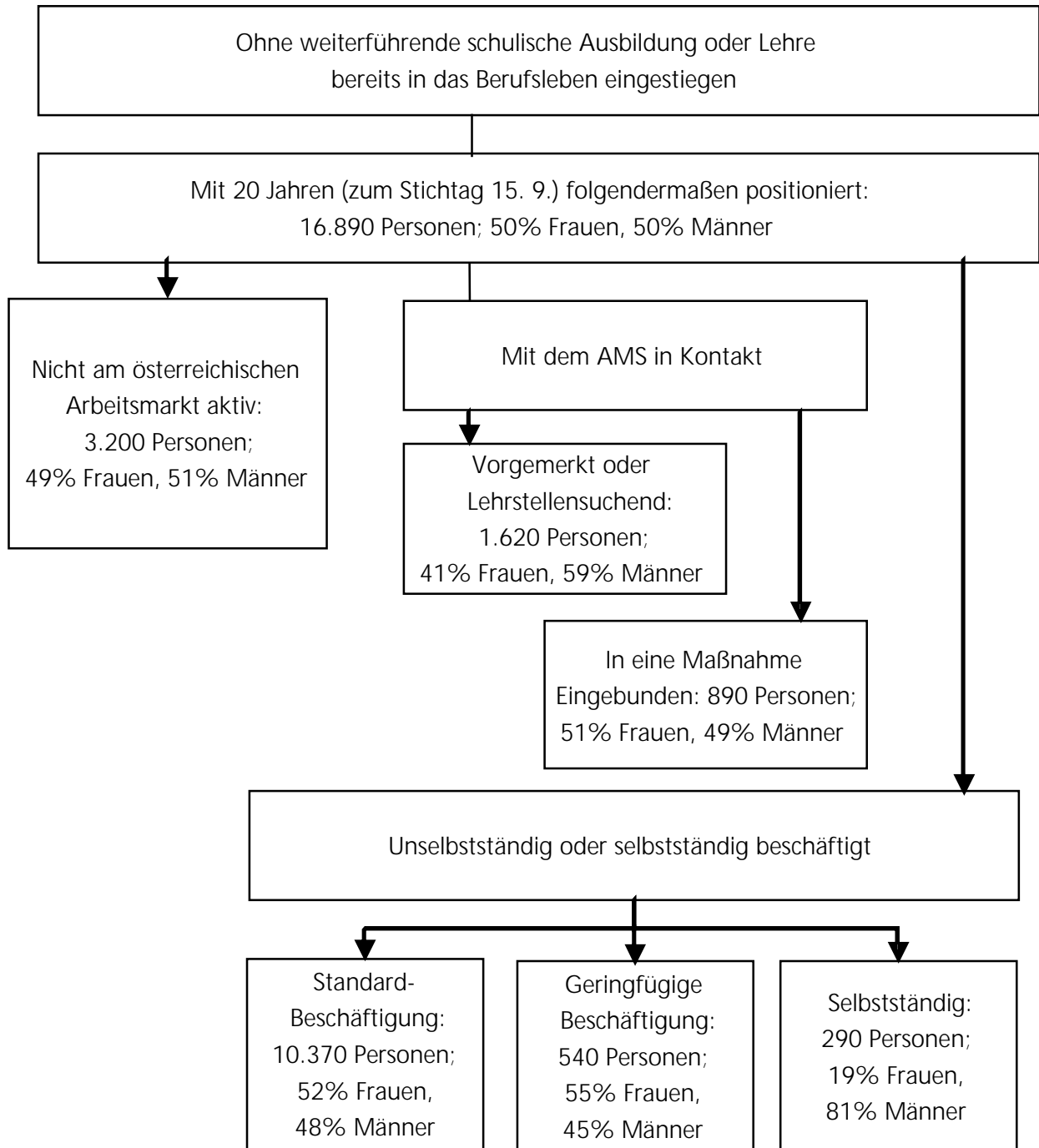
Arbeitsmarktposition erwerbsaktiver Jugendlicher ohne weiterführende Ausbildung/Lehre zum 15.9.2007



Grafik 1.2.2

Im Alter von 20 Jahren noch nicht richtig Fuß gefasst?

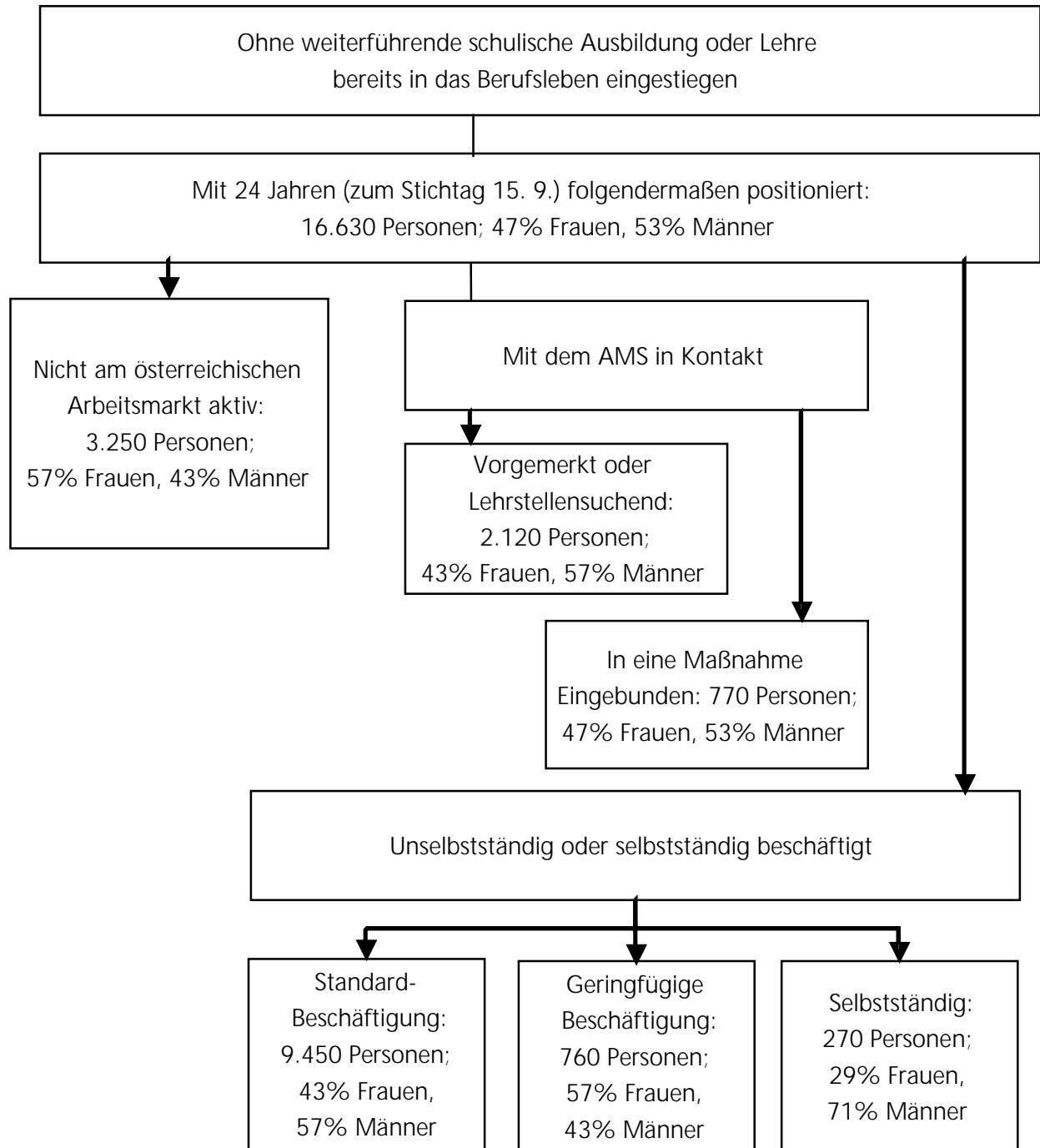
Arbeitsmarktposition erwerbsaktiver Jugendlicher ohne weiterführende Ausbildung/Lehre zum 15.9.2007



Grafik 1.2.3

Mit 24 Jahren bereits wieder ausgestiegen?

Arbeitsmarktposition erwerbsaktiver Jugendlicher ohne weiterführende Ausbildung/Lehre zum 15.9.2007



1.3

Akuter Qualifikationsbedarf: der Personenkreis

<i>Recht unterschiedliche Voraussetzungen und Bedürfnisse</i>	Trotz der Sammelbezeichnung »Jugendliche« für alle jungen Frauen und Männer, die das 24. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, steht das Arbeitsmarktservice einem Personenkreis gegenüber, der recht unterschiedliche Voraussetzungen und Bedürfnisse einbringt, wenn es darum geht, »nachholende« Maßnahmen zu setzen, was den akuten Qualifikationsbedarf betrifft. So ist für die Mädchen und Burschen, die noch keine 19 Jahre sind, häufig von einer gewissen Unterstützung durch das Elternhaus auszugehen. Umgekehrt mögen die jungen Frauen und Männer der Altersgruppe »20+« bereits Mütter und Väter sein, was ihren Spielraum (sowohl in zeitlicher als auch in finanzieller Hinsicht) einschränkt. Auch fallen die jeweils schon vorhandenen Erwerbserfahrungen und Kenntnisse von den Erfordernissen des Arbeitslebens je nach Altersgruppe unterschiedlich aus.
<i>Zunahme mit dem Alter</i>	Insgesamt gesehen nimmt die Zahl der Jugendlichen mit akutem Qualifikationsbedarf mit dem Alter zu; in der Altersgruppe »16 Jahre« sind es rund 5.500 Mädchen und Burschen, in der Altersgruppe »24 Jahre« sind es rund dreimal so viel: 17.530 junge Frauen und Männer.
<i>Junge Jahrgänge: »Erwerbsferne« häufig</i>	Mit dem Alter verändert sich auch die Zusammensetzung dieses Kreises von jungen Frauen und Männern. In der Altersgruppe »16 Jahre« stellen die »erwerbsfernen« Mädchen und Burschen (d.s. jene, die nach dem Einstieg wieder ausgestiegen sind) rund 62%; in der Altersgruppe »24 Jahre« dagegen nicht einmal 1%.
<i>»Direkteinsteigende«: rasch den Integrationshöhepunkt erreicht</i>	Was das Ausmaß der Beschäftigungsintegration betrifft, so kommt es unter den »direkt Einsteigenden« (nach Erfüllung der Schulpflicht) schon im Alter von 17 Jahren zu einem Höhepunkt: Rund 73,1% dieser Gruppe sind mehr als 180 Tage im Jahr beschäftigt; dieser Anteil fällt dann wieder ab und erreicht 64% für die Altersgruppe »24 Jahre«. Unter den Jugendlichen, die eine weiterführende Ausbildung abgebrochen haben, wird der »Integrationshöhepunkt« (69,1% sind mehr als 180 Tage im Jahr beschäftigt) mit 21 Jahren erreicht, dann geht er wieder leicht zurück.

Tabelle 1.3.1

Wie groß ist der Kreis der Jugendlichen mit akutem Qualifikationsbedarf?

Personen nach Alter, 2007

Alter	Zahl der Personen			Gesamt
	»Direkter« Einstieg¹	Abgebrochene Ausbildung²	Erwerbsfern³	
15 Jahre	440	150	1.160	1.750
16 Jahre	1.420	650	3.430	5.500
17 Jahre	1.860	3.170	4.840	9.870
18 Jahre	2.420	6.450	6.540	15.410
19 Jahre	2.700	10.560	5.570	18.830
20 Jahre	3.270	13.620	3.400	20.290
21 Jahre	3.420	14.920	2.270	20.610
22 Jahre	3.540	15.030	1.660	20.230
23 Jahre	3.100	14.330	1.190	18.620
24 Jahre	2.760	13.870	900	17.530
Alle Personen	24.920	92.730	30.950	148.600

Anmerkungen:
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ Personen, die unmittelbar nach der Pflichtschulausbildung in den Arbeitsmarkt eintreten.

² Personen, die eine Lehre oder eine Schulausbildung abbrechen und in den Arbeitsmarkt eintreten.

³ Personen ohne Lehr- bzw. Schulabschluss, die nur in sehr geringem Ausmaß am Arbeitsmarkt teilnehmen.

Rohdaten:
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 1.3.2

Frauen: Wie groß ist der Kreis der Jugendlichen mit akutem Qualifikationsbedarf?

Personen nach Alter, 2007

Alter	Zahl der Frauen			Gesamt
	»Direkter« Einstieg¹	Abgebrochene Ausbildung²	Erwerbsfern³	
15 Jahre	230	70	640	940
16 Jahre	830	320	2.050	3.200
17 Jahre	1.040	1.890	2.950	5.880
18 Jahre	1.400	3.360	3.460	8.220
19 Jahre	1.560	5.540	2.380	9.480
20 Jahre	1.870	6.530	1.450	9.850
21 Jahre	2.010	6.800	1.030	9.840
22 Jahre	2.000	6.500	720	9.220
23 Jahre	1.810	6.470	460	8.740
24 Jahre	1.600	6.130	360	8.090
Alle Personen	14.350	43.610	15.510	73.470

Anmerkungen:
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ Personen, die unmittelbar nach der Pflichtschulausbildung in den Arbeitsmarkt eintreten.

² Personen, die eine Lehre oder eine Schulausbildung abbrechen und in den Arbeitsmarkt eintreten.

³ Personen ohne Lehr- bzw. Schulabschluss, die nur in sehr geringem Ausmaß am Arbeitsmarkt teilnehmen.

Rohdaten:
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 1.3.3

Männer: Wie groß ist der Kreis der Jugendlichen mit akutem Qualifikationsbedarf?

Personen nach Alter, 2007

Alter	Zahl der Männer			Gesamt
	»Direkter« Einstieg¹	Abgebrochene Ausbildung²	Erwerbsfern³	
15 Jahre	210	80	510	800
16 Jahre	590	330	1.380	2.300
17 Jahre	820	1.280	1.890	3.990
18 Jahre	1.020	3.090	3.070	7.180
19 Jahre	1.130	5.020	3.190	9.340
20 Jahre	1.400	7.090	1.950	10.440
21 Jahre	1.410	8.110	1.240	10.760
22 Jahre	1.540	8.530	940	11.010
23 Jahre	1.290	7.850	730	9.870
24 Jahre	1.150	7.740	530	9.420
Alle Personen	10.580	49.120	15.440	75.140

Anmerkungen:
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ Personen, die unmittelbar nach der Pflichtschulausbildung in den Arbeitsmarkt eintreten.

² Personen, die eine Lehre oder eine Schulausbildung abbrechen und in den Arbeitsmarkt eintreten.

³ Personen ohne Lehr- bzw. Schulabschluss, die nur in sehr geringem Ausmaß am Arbeitsmarkt teilnehmen.

Rohdaten:
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 1.3.4

Wie viele Jugendliche mit akutem Qualifikationsbedarf werden vom AMS erfasst?

Personen, die nach Ende der Pflichtschulzeit mindestens einen Tag beim AMS vorgemerkt waren, 2007

Alter	Zahl der vom AMS erfassten Jugendlichen			Erfassungsquote⁴	
	»Direkter« Einstieg¹	Abgebrochene Ausbildung²	Erwerbsfern³		
15 Jahre	70	40	300	410	23,7%
16 Jahre	360	390	750	1.500	27,4%
17 Jahre	810	1.330	940	3.080	31,2%
18 Jahre	1.300	3.440	1.180	5.920	38,4%
19 Jahre	1.580	5.590	1.030	8.200	43,5%
20 Jahre	1.970	7.130	760	9.860	48,6%
21 Jahre	2.180	7.790	610	10.580	51,3%
22 Jahre	2.350	8.320	440	11.110	54,9%
23 Jahre	2.360	8.750	390	11.500	61,7%
24 Jahre	2.300	9.080	350	11.730	67,0%
Alle Jugendlichen	15.280	51.860	6.740	73.880	49,7%

Anmerkungen:
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ Personen, die unmittelbar nach der Pflichtschulausbildung in den Arbeitsmarkt eintreten.

² Personen, die eine Lehre oder eine Schulausbildung abbrechen und in den Arbeitsmarkt eintreten.

³ Personen ohne Lehr- bzw. Schulabschluss, die nur in sehr geringem Ausmaß am Arbeitsmarkt teilnehmen.

⁴ Anteil der Jugendlichen mit akutem Qualifikationsbedarf, die bereits Kontakt mit dem AMS hatten.

Rohdaten:
Arbeitsmarktservice.
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 1.3.5

Frauen: Wie viele Jugendliche mit akutem Qualifikationsbedarf werden vom AMS erfasst?

Personen, die nach Ende der Pflichtschulzeit mindestens einen Tag beim AMS vorgemerkt waren, 2007

Alter	Zahl der vom AMS erfassten weiblichen Jugendlichen				
	»Direkter« Einstieg¹	Abge- brochene Ausbildung²	Erwerbsfern³	Gesamt	Erfassungs- quote⁴
15 Jahre	30	20	140	190	20,0%
16 Jahre	200	200	390	790	24,6%
17 Jahre	450	630	540	1.620	27,5%
18 Jahre	720	1.680	640	3.040	36,8%
19 Jahre	900	2.670	550	4.120	43,4%
20 Jahre	1.140	3.420	400	4.960	50,4%
21 Jahre	1.280	3.710	340	5.330	54,2%
22 Jahre	1.340	3.860	250	5.450	59,0%
23 Jahre	1.420	4.160	220	5.800	66,3%
24 Jahre	1.370	4.300	220	5.890	72,6%
Alle Jugendlichen	8.830	24.650	3.670	37.150	50,6%

Anmerkungen:
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ Personen, die unmittelbar nach der Pflichtschulausbildung in den Arbeitsmarkt eintreten.

² Personen, die eine Lehre oder eine Schulausbildung abbrechen und in den Arbeitsmarkt eintreten.

³ Personen ohne Lehr- bzw. Schulabschluss, die nur in sehr geringem Ausmaß am Arbeitsmarkt teilnehmen.

⁴ Anteil der Jugendlichen mit akutem Qualifikationsbedarf, die bereits Kontakt mit dem AMS hatten.

Rohdaten:
Arbeitsmarktservice.
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 1.3.6

Männer: Wie viele Jugendliche mit akutem Qualifikationsbedarf werden vom AMS erfasst?

Personen, die nach Ende der Pflichtschulzeit mindestens einen Tag beim AMS vorgemerkt waren, 2007

Alter	Zahl der vom AMS erfassten männlichen Jugendlichen				
	»Direkter« Einstieg¹	Abge- brochene Ausbildung²	Erwerbsfern³	Gesamt	Erfassungs- quote⁴
15 Jahre	40	20	170	230	28,0%
16 Jahre	170	180	370	720	31,2%
17 Jahre	360	700	400	1.460	36,6%
18 Jahre	580	1.770	540	2.890	40,3%
19 Jahre	680	2.910	480	4.070	43,7%
20 Jahre	830	3.710	360	4.900	46,9%
21 Jahre	900	4.080	270	5.250	48,7%
22 Jahre	1.010	4.470	190	5.670	51,4%
23 Jahre	950	4.590	170	5.710	57,7%
24 Jahre	940	4.790	130	5.860	62,1%
Alle Jugendlichen	6.450	27.200	3.070	36.720	48,9%

Anmerkungen:
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ Personen, die unmittelbar nach der Pflichtschulausbildung in den Arbeitsmarkt eintreten.

² Personen, die eine Lehre oder eine Schulausbildung abbrechen und in den Arbeitsmarkt eintreten.

³ Personen ohne Lehr- bzw. Schulabschluss, die nur in sehr geringem Ausmaß am Arbeitsmarkt teilnehmen.

⁴ Anteil der Jugendlichen mit akutem Qualifikationsbedarf, die bereits Kontakt mit dem AMS hatten.

Rohdaten:
Arbeitsmarktservice.
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 1.3.7

Unzureichende Beschäftigungsintegration?

Anteil an Personen mit mehr als 180 Beschäftigungstagen, 2007

Alter	Anteil der Jugendlichen (mehr als 180 Beschäftigungstage) an allen Jugendlichen mit akutem Qualifikationsbedarf			
	»Direkter« Einstieg¹	Abgebrochene Ausbildung²	Erwerbsfern³	Gesamt
15 Jahre	9,3%	0,0%	0,4%	2,6%
16 Jahre	43,6%	56,2%	1,3%	18,7%
17 Jahre	73,1%	43,7%	1,5%	28,5%
18 Jahre	70,0%	51,7%	1,4%	33,2%
19 Jahre	67,0%	53,7%	2,7%	40,5%
20 Jahre	69,5%	65,2%	2,6%	55,4%
21 Jahre	69,7%	69,1%	2,5%	61,8%
22 Jahre	68,4%	68,5%	3,7%	63,2%
23 Jahre	65,6%	66,6%	2,6%	62,3%
24 Jahre	64,0%	65,4%	1,8%	61,9%
Alle Personen	65,8%	63,5%	2,0%	51,0%

Anmerkungen:
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ Personen, die unmittelbar nach der Pflichtschulausbildung in den Arbeitsmarkt eintreten.

² Personen, die eine Lehre oder eine Schulausbildung abbrechen und in den Arbeitsmarkt eintreten.

³ Personen ohne Lehr- bzw. Schulabschluss, die nur in sehr geringem Ausmaß am Arbeitsmarkt teilnehmen.

Rohdaten:
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 1.3.8

Frauen: unzureichende Beschäftigungsintegration?

Anteil an Personen mit mehr als 180 Beschäftigungstagen, 2007

Alter	Anteil der weiblichen Jugendlichen (mehr als 180 Beschäftigungstage) an allen Jugendlichen mit akutem Qualifikationsbedarf			
	»Direkter« Einstieg¹	Abgebrochene Ausbildung²	Erwerbsfern³	Gesamt
15 Jahre	8,7%	0,0%	0,3%	2,3%
16 Jahre	42,7%	53,0%	1,5%	17,3%
17 Jahre	72,1%	36,3%	1,4%	25,1%
18 Jahre	69,6%	52,5%	1,6%	34,0%
19 Jahre	65,9%	52,6%	3,5%	42,5%
20 Jahre	68,6%	65,0%	3,3%	56,6%
21 Jahre	68,7%	66,9%	3,0%	60,6%
22 Jahre	66,4%	65,0%	4,3%	60,6%
23 Jahre	61,8%	62,8%	2,6%	59,5%
24 Jahre	60,2%	60,5%	2,2%	57,8%
Alle Personen	64,1%	60,4%	2,2%	48,8%

Anmerkungen:
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ Personen, die unmittelbar nach der Pflichtschulausbildung in den Arbeitsmarkt eintreten.

² Personen, die eine Lehre oder eine Schulausbildung abbrechen und in den Arbeitsmarkt eintreten.

³ Personen ohne Lehr- bzw. Schulabschluss, die nur in sehr geringem Ausmaß am Arbeitsmarkt teilnehmen.

Rohdaten:
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 1.3.9

Männer: unzureichende Beschäftigungsintegration?

Anteil an Personen mit mehr als 180 Beschäftigungstagen, 2007

Alter	Anteil der männlichen Jugendlichen (mehr als 180 Beschäftigungstage) an allen Jugendlichen mit akutem Qualifikationsbedarf			
	»Direkter« Einstieg¹	Abgebrochene Ausbildung²	Erwerbsfern³	Gesamt
15 Jahre	10,0%	0,0%	0,6%	3,0%
16 Jahre	45,0%	59,2%	0,9%	20,6%
17 Jahre	74,2%	54,5%	1,6%	33,6%
18 Jahre	70,5%	50,9%	1,1%	32,4%
19 Jahre	68,5%	54,8%	2,0%	38,5%
20 Jahre	70,7%	65,4%	2,1%	54,3%
21 Jahre	71,1%	70,9%	2,1%	62,9%
22 Jahre	70,9%	71,3%	3,2%	65,4%
23 Jahre	71,0%	69,7%	2,6%	64,9%
24 Jahre	69,3%	69,3%	1,5%	65,4%
Alle Personen	68,1%	66,2%	1,7%	53,2%

Anmerkungen:
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ Personen, die unmittelbar nach der Pflichtschulausbildung in den Arbeitsmarkt eintreten.

² Personen, die eine Lehre oder eine Schulausbildung abbrechen und in den Arbeitsmarkt eintreten.

³ Personen ohne Lehr- bzw. Schulabschluss, die nur in sehr geringem Ausmaß am Arbeitsmarkt teilnehmen.

Rohdaten:
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

2

Mittelfristige Prognose 2007–2015

2.1	<i>Demografische Basis und Einstiegsquoten von Jugendlichen ohne weiterführende schulische Ausbildung oder Lehre</i>	32
2.2	<i>Österreich-Prognose</i>	35
2.3	<i>Bundesländer-Prognosen</i>	39

2 Mittelfristige Prognose 2007–2015

<i>Arbeitsmarktpolitische Zielgruppe ...</i>	Die jungen Frauen und Männer, die ohne weiterführende Qualifikationen in das Berufsleben eingestiegen sind, stellen für das Arbeitsmarktservice eine besondere Herausforderung dar, was den Einsatz personeller und finanzieller Ressourcen betrifft.
<i>... von zwei Bestimmungsgrößen abhängig</i>	Die zu erwartende Entwicklung dieser Zielgruppe (in Hinblick auf ihren Umfang (und ihre Zusammensetzung) hängt vor allem von zwei Faktoren ab: <ul style="list-style-type: none">• der »demografischen Basis« dieser Zielgruppe: die Zahl der in Österreich lebenden jungen Frauen und Männer (bis zum 25. Lebensjahr);• der Anstrengungen, die das Ausbildungssystem unternimmt, alle Schülerinnen und Schüler dazu zu bewegen, über die Schulpflicht hinaus (die in einer Informationsgesellschaft notwendigen) Kenntnisse und Fähigkeiten zu erwerben.
<i>Demografische Basis</i>	Was die demografische Basis betrifft, befindet sich die österreichische Wohnbevölkerung in einer Übergangsphase: Die Zahl der »Jugendlichen« erreicht ihren Höhepunkt, um dann langsam abzunehmen. Die »Hauptprognose« der Statistik Austria sagt diesen Übergang gerade für den Prognosezeitraum von 2007 bis 2015 voraus. Allerdings unterliegen auch demografische Prognosen immer wieder deutlichen Revisionen; nicht zuletzt deshalb, weil auch nur leichte Beschleunigungen (oder Verlangsamungen) von Migrationsbewegungen einen (auch kurzfristig) spürbaren Einfluss auf die Zahl der Jugendlichen nehmen. Solche Revisionen sind dann in Bundesländern mit hohen Anteilen an Migrantinnen und Migranten auch quantitativ erheblich.
<i>Quantitatives Szenario</i>	Der Zweck der vorgelegten Prognosen zum Umfang der »Jugendlichen mit akutem Qualifikationsbedarf« besteht darin, angesichts der skizzierten Unsicherheiten ein detailliertes quantitatives Szenario auf Bundeslandebene vorzulegen.

2.1

Demografische Basis von Jugendlichen ohne weiterführende schulische Ausbildung oder Lehre

<i>Nach Altersgruppen differenzierte Prognose</i>	<p>Da die einzelnen Altersgruppen unter den »Jugendlichen« einen unterschiedlichen Anteil unter den »Jugendlichen mit akutem Qualifikationsbedarf« stellen, bedarf es einer altersspezifisch differenzierten Prognose:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Zahl der Mädchen und Burschen »15–17 Jahre« wird deutlich zurückgehen: um rund 36.000 Jugendliche im Zeitraum 2007–2015. • Der Umfang der Altersgruppe »18–20 Jahre« wird sich nur um einige wenige Tausend Personen verändern. • Die Zahl der jungen Frauen und Männer der Altersgruppe »21–24 Jahre« wird weiter zunehmen: um rund 17.000 Personen im Zeitraum 2007–2015.
<i>Junge Frauen/Männer</i>	<p>Alle Altersgruppen zusammengenommen, wird die Zahl der jungen Frauen um nicht ganz 8.000, jene der jungen Männer um gut 13.000 abnehmen; diese unterschiedliche Entwicklung ist vor allem auf Migrationseffekte zurückzuführen.</p>
<i>Regionalprofil</i>	<p>Was das regionale Profil der künftigen Entwicklung der demografischen Basis betrifft, so zeigen sich deutliche Unterschiede: So wird in Wien die Zahl der »Jugendlichen« im Prognosezeitraum um gut 9.000 Personen zunehmen, während es in der Steiermark zu einer Abnahme um rund 10.000 Personen kommen wird; in Oberösterreich um gut 9.000 Personen.</p>
<i>Demografische Entwicklung und »Qualifikationsbedarf«</i>	<p>Die Auswirkungen der demografischen Bewegung wird von der Entwicklung des Jahrganganteils der Jugendlichen mit akutem Qualifikationsbedarf »überlagert«:</p> <ul style="list-style-type: none"> • So ist in Wien, das eine Zunahme der »Jugendlichen« zu erwarten hat, die »Qualifikationsbedarfsquote« besonders hoch; ferner wird diese Quote noch weiter ansteigen. • In Bundesländern, die eine weit unterdurchschnittliche »Qualifikationsbedarfsquote« aufweisen (Niederösterreich, Kärnten, Burgenland), werden dagegen nur relativ geringe quantitative Veränderungen der demografischen Basis eintreten.

Tabelle 2.1.1

Demografische Basis

Bevölkerungsfortschreibung der Statistik Austria, 2007 bis 2015

	2007	2010	2015
Altersgruppen			
15 bis 17 Jahre	299.740	294.780	263.790
18 bis 20 Jahre	299.830	310.980	296.910
21 bis 24 Jahre	422.200	421.780	439.690
Alle			
Mädchen/Frauen	502.100	505.840	494.380
Buben/Männer	519.680	521.700	506.020
Bundesländer			
Burgenland	31.730	31.780	30.250
Kärnten	67.690	66.300	62.150
Niederösterreich	189.520	192.880	186.920
Oberösterreich	181.720	181.560	172.860
Salzburg	66.860	66.550	65.210
Steiermark	147.520	145.070	137.200
Tirol	90.740	91.580	90.240
Vorarlberg	48.160	48.820	48.530
Wien	197.840	203.010	207.040
Gesamt	1.021.780	1.027.540	1.000.400

Anmerkungen:
Ausgewiesene Summen
können aufgrund von
Rundungen von den
rechnerischen Summen
abweichen.

Rohdaten:
Statistik Austria.

Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 2.1.2

Anteil von Jugendlichen ohne weiterführende schulische Ausbildung oder Lehre

Anteil der Jugendlichen ohne weiterführende Ausbildung, 2007 bis 2015

	2007	2010	2015
Altersgruppen			
15 bis 17 Jahre	5,7%	5,5%	5,4%
18 bis 20 Jahre	18,2%	18,4%	18,0%
21 bis 24 Jahre	18,2%	18,4%	18,6%
Alle			
Mädchen/Frauen	14,6%	14,8%	15,0%
Buben/Männer	14,5%	14,6%	14,8%
Österreich			
Burgenland	10,1%	9,8%	8,9%
Kärnten	10,9%	11,2%	11,1%
Niederösterreich	11,8%	11,7%	10,7%
Oberösterreich	14,7%	14,8%	15,6%
Salzburg	14,5%	14,9%	15,0%
Steiermark	13,3%	13,2%	13,0%
Tirol	17,2%	17,6%	17,1%
Vorarlberg	18,3%	18,2%	18,3%
Wien	17,8%	18,3%	19,7%
Gesamt	14,5%	14,7%	14,9%

Anmerkungen:
Die Jugendlichen ohne weiterführende schulische Ausbildung oder Lehre umfassen hier sowohl erwerbsaktive als auch erwerbsferne Jugendliche.

Rohdaten:
Statistik Austria.
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

2.2 Österreich-Prognose

<i>Zusammenfassung der Bestimmungsgrößen</i>	Die Zusammenführung der verschiedenen Bestimmungsgrößen ergibt für jedes Jahr eine Prognose des zu erwartenden Umfanges an Jugendlichen mit akutem Qualifikationsbedarf:
<i>Zusammensetzung nach Altersgruppen</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Was die Alterszusammensetzung dieser Zielgruppe betrifft, so schlägt die Entwicklung der demografischen Basis durch: <ul style="list-style-type: none"> – die Altersgruppe »15–17 Jahre« nimmt ab (um knapp 3.000); – die Altersgruppe »18–20 Jahre« nimmt leicht ab (um gut 1.000); – die Altersgruppe »21–24 Jahre« nimmt deutlich zu (um knapp 5.000).
<i>Junge Frauen/Männer</i>	In Hinblick auf das Geschlecht kommt es zu Gegenbewegungen zwischen demografischer Entwicklung und der »Qualifikationsbedarfsquote«. Per Saldo schrumpft die Zahl der Jugendlichen mit akutem Qualifikationsbedarf (sowohl bei Frauen als auch bei Männern).
<i>Pfade des Berufseinstiegs</i>	Die stärksten Veränderungen werden bei der relativen Bedeutung der drei »Pfade« in den Einstieg in das Berufsleben mit unzureichender Qualifikation eintreten: <ul style="list-style-type: none"> • Die Anzahl der Jugendlichen, die eine weiterführende Ausbildung zwar angefangen, aber dann abgebrochen haben, wird weiter zunehmen (um knapp 6.000 junge Frauen und Männer). • Dagegen wird die Zahl jener Mädchen und Burschen stagnieren, die »direkt« nach Erfüllung der Schulpflicht in das Berufsleben einsteigen. • Die Zahl der »erwerbsfernen« Jugendlichen, die nach ihrem Einstieg in das Erwerbsleben vor dem regulären Arbeitsmarkt (in Österreich) bereits wieder ausgestiegen sind, wird deutlich zurückgehen (um knapp 5.000 junge Frauen und Männer).
<i>AMS-Qualifikationsquote</i>	Als »ergänzende« Kennzahl wird errechnet, wie sich der Anteil der vom Arbeitsmarktservice in Qualifikationsmaßnahmen eingebundenen Jugendlichen (an allen Jugendlichen mit akutem Qualifikationsbedarf) entwickeln würde, wenn die betreffenden Maßnahmen am Niveau des Jahres 2007 fortgeführt würden (was nur als orientierendes Szenario und nicht als Prognose anzusehen ist).

Tabelle 2.2.1

Österreich: Altersprofil der Jugendlichen mit akutem Qualifikationsbedarf

Jugendliche ohne weiterführende Ausbildung, 2007 bis 2015

	Österreich			
	15–17 Jahre	18–20 Jahre	21–24 Jahre	Alle
2007	17.100	54.500	77.000	148.600
2008	17.000	56.200	76.100	149.300
2009	16.500	57.300	76.500	150.300
2010	16.200	57.300	77.600	151.000
2011	15.800	56.900	78.900	151.600
2012	15.500	56.700	79.800	152.000
2013	15.100	55.600	80.800	151.600
2014	14.600	54.300	81.600	150.600
2015	14.200	53.300	81.700	149.200

Anmerkungen:
Ausgewiesene Summen
können aufgrund von
Rundungen von den
rechnerischen Summen
abweichen.

Rohdaten:
Hauptverband
der österreichischen
Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 2.2.2

»Direkteinsteigende«, »Abbrechende« und »Erwerbsferne« unter den Jugendlichen mit akutem Qualifikationsbedarf

Jugendliche ohne weiterführende Ausbildung, 2007 bis 2015

Österreich						
	Alle Personen	Frauen	Männer	»Direkt«	»Abbruch«	»Erwerbsferne«
2007	148.600	73.500	75.100	24.900	92.700	30.900
2008	149.300	73.600	75.700	24.700	95.300	29.300
2009	150.300	74.500	75.800	24.200	96.400	29.700
2010	151.000	74.800	76.200	24.800	96.700	29.500
2011	151.600	75.100	76.500	25.200	97.700	28.700
2012	152.000	75.500	76.500	25.600	98.300	28.100
2013	151.600	75.500	76.100	25.500	98.700	27.400
2014	150.600	75.000	75.600	25.400	98.600	26.600
2015	149.200	74.200	75.000	25.100	98.400	25.700

Anmerkungen:
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten:
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 2.2.3

Entwicklung der demografischen Basis und der »Einstiegsquoten« nach Bundesländern

Tendenz wichtiger Maßzahlen zur Prognose Jugendlicher ohne weiterführende Ausbildung, 2007 bis 2015

	<i>Richtung der Veränderung zwischen 2007 und 2015</i>			
	<i>Demografische Basis</i>	<i>Erwerbsaktive Jugendliche (»Direkt« und »Abbrecher«)</i>	<i>Erwerbsferne Jugendliche</i>	<i>AMS-Qualifizierungsquote¹</i>
Österreich	→	↗	↓	→
Burgenland	→	↓	→	↗
Kärnten	↓	↓	↓	↗
Niederösterreich	→	↓	↓	↗
Oberösterreich	→	↗	↓	→
Salzburg	→	→	↗	→
Steiermark	↓	→	↓	↗
Tirol	→	→	↓	→
Vorarlberg	→	→	↓	→
Wien	→	↑	↓	↓

Anmerkungen:
Mit Richtungspfeilen wird die Veränderung zwischen 2007 und 2015 dargestellt.

Wobei gilt:
 ↑ Zuwachs > 20%
 ↗ Zuwachs 5 bis 20%
 → Zuwachs -5 bis 5%
 ↘ Rückgang -5 bis -20%
 ↓ Rückgang < -20%

¹ Anteil der Jugendlichen mit akutem Qualifikationsbedarf, die in Qualifikationsmaßnahmen des AMS eingebunden sind, an allen Jugendlichen mit akutem Qualifikationsbedarf.

Rohdaten:
 Statistik Austria
 Arbeitsmarktservice
 Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
 Synthesis-Erwerb.

2.3
Bundesländer-Prognosen

Tabelle 2.3.1

Burgenland: Altersprofil der Jugendlichen mit akutem Qualifikationsbedarf

Jugendliche ohne weiterführende Ausbildung, 2007 bis 2015

	<i>Burgenland</i>			
	<i>15–17 Jahre</i>	<i>18–20 Jahre</i>	<i>21–24 Jahre</i>	<i>Alle</i>
2007	400	1.200	1.600	3.200
2008	400	1.400	1.500	3.200
2009	300	1.400	1.300	3.100
2010	300	1.500	1.300	3.100
2011	300	1.400	1.300	3.000
2012	300	1.400	1.200	2.900
2013	200	1.400	1.200	2.900
2014	200	1.400	1.200	2.800
2015	200	1.400	1.200	2.700

Anmerkungen:
Ausgewiesene Summen
können aufgrund von
Rundungen von den
rechnerischen Summen
abweichen.

Rohdaten:
Hauptverband
der österreichischen
Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 2.3.2

Burgenland: »Direkteinsteigende«, »Abbrechende« und »Erwerbsferne« unter den Jugendlichen mit akutem Qualifikationsbedarf

Jugendliche ohne weiterführende Ausbildung, 2007 bis 2015

	Burgenland					
	Alle Personen	Frauen	Männer	»Direkt«	»Abbruch«	»Erwerbsfern«
2007	3.200	1.600	1.600	500	2.000	700
2008	3.200	1.600	1.600	600	1.800	800
2009	3.100	1.400	1.700	500	1.800	800
2010	3.100	1.400	1.700	500	1.800	800
2011	3.000	1.300	1.700	500	1.800	800
2012	2.900	1.300	1.600	400	1.700	700
2013	2.900	1.300	1.600	400	1.700	700
2014	2.800	1.200	1.600	400	1.700	700
2015	2.700	1.200	1.500	400	1.600	700

Anmerkungen:
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten:
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 2.3.3

Kärnten: Altersprofil der Jugendlichen mit akutem Qualifikationsbedarf

Jugendliche ohne weiterführende Ausbildung, 2007 bis 2015

	<i>Kärnten</i>			
	<i>15–17 Jahre</i>	<i>18–20 Jahre</i>	<i>21–24 Jahre</i>	<i>Alle</i>
2007	1.000	2.900	3.500	7.400
2008	1.000	3.000	3.500	7.600
2009	1.000	2.900	3.600	7.500
2010	900	2.900	3.600	7.400
2011	800	2.800	3.700	7.400
2012	800	2.800	3.800	7.300
2013	700	2.700	3.800	7.200
2014	700	2.600	3.800	7.100
2015	600	2.500	3.800	6.900

Anmerkungen:
Ausgewiesene Summen
können aufgrund von
Rundungen von den
rechnerischen Summen
abweichen.

Rohdaten:
Hauptverband
der österreichischen
Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 2.3.4

Kärnten: »Direkteinsteigende«, »Abbrechende« und »Erwerbsferne« unter den Jugendlichen mit akutem Qualifikationsbedarf

Jugendliche ohne weiterführende Ausbildung, 2007 bis 2015

	<i>Kärnten</i>					
	<i>Alle Personen</i>	<i>Frauen</i>	<i>Männer</i>	<i>»Direkt«</i>	<i>»Abbruch«</i>	<i>»Erwerbsfern«</i>
2007	7.400	4.000	3.400	1.000	4.500	1.900
2008	7.600	4.000	3.600	1.000	4.700	2.000
2009	7.500	3.900	3.600	900	4.500	2.200
2010	7.400	3.700	3.700	1.000	4.300	2.100
2011	7.400	3.600	3.800	1.000	4.400	2.100
2012	7.300	3.600	3.800	1.000	4.400	2.000
2013	7.200	3.400	3.800	1.000	4.300	2.000
2014	7.100	3.200	3.900	1.000	4.300	1.900
2015	6.900	3.000	3.900	900	4.200	1.800

Anmerkungen:
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten:
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 2.3.5

Niederösterreich: Altersprofil der Jugendlichen mit akutem Qualifikationsbedarf

Jugendliche ohne weiterführende Ausbildung, 2007 bis 2015

Niederösterreich				
	15–17 Jahre	18–20 Jahre	21–24 Jahre	Alle
2007	3.200	8.800	10.400	22.400
2008	2.800	9.500	11.100	23.400
2009	2.700	9.400	11.000	23.100
2010	2.500	9.100	10.900	22.500
2011	2.400	8.800	10.900	22.200
2012	2.400	8.700	10.800	21.800
2013	2.300	8.300	10.700	21.200
2014	2.100	7.900	10.600	20.600
2015	2.100	7.600	10.300	20.000

Anmerkungen:
Ausgewiesene Summen
können aufgrund von
Rundungen von den
rechnerischen Summen
abweichen.

Rohdaten:
Hauptverband
der österreichischen
Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 2.3.6

Niederösterreich: »Direkteinsteigende«, »Abbrechende« und »Erwerbsferne« unter den Jugendlichen mit akutem Qualifikationsbedarf

Jugendliche ohne weiterführende Ausbildung, 2007 bis 2015

Niederösterreich						
	Alle Personen	Frauen	Männer	»Direkt«	»Abbruch«	»Erwerbsfern«
2007	22.400	11.300	11.100	4.000	13.500	4.900
2008	23.400	11.800	11.600	4.000	14.400	5.000
2009	23.100	12.400	10.700	4.000	13.900	5.100
2010	22.500	12.100	10.400	4.000	13.300	5.200
2011	22.200	11.900	10.300	4.000	12.900	5.200
2012	21.800	11.800	10.000	4.000	12.600	5.200
2013	21.200	11.700	9.400	3.900	12.200	5.000
2014	20.600	11.400	9.100	3.700	12.100	4.700
2015	20.000	11.000	9.000	3.600	11.900	4.400

Anmerkungen:
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten:
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 2.3.7

Oberösterreich: Altersprofil der Jugendlichen mit akutem Qualifikationsbedarf
 Jugendliche ohne weiterführende Ausbildung, 2007 bis 2015

	<i>Oberösterreich</i>			
	<i>15–17 Jahre</i>	<i>18–20 Jahre</i>	<i>21–24 Jahre</i>	<i>Alle</i>
2007	3.100	9.800	13.800	26.700
2008	3.400	9.700	13.100	26.100
2009	3.600	10.000	13.100	26.500
2010	3.700	9.900	13.300	26.900
2011	3.600	9.900	13.600	27.100
2012	3.400	10.000	13.800	27.200
2013	3.300	9.800	14.000	27.200
2014	3.200	9.800	14.200	27.100
2015	3.000	9.600	14.300	26.900

Anmerkungen:
 Ausgewiesene Summen
 können aufgrund von
 Rundungen von den
 rechnerischen Summen
 abweichen.

Rohdaten:
 Hauptverband
 der österreichischen
 Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
 Synthesis-Erwerb.

Tabelle 2.3.8

Oberösterreich: »Direkteinsteigende«, »Abbrechende« und »Erwerbsferne« unter den Jugendlichen mit akutem Qualifikationsbedarf

Jugendliche ohne weiterführende Ausbildung, 2007 bis 2015

Oberösterreich						
	Alle Personen	Frauen	Männer	»Direkt«	»Abbruch«	»Erwerbsfern«
2007	26.700	13.200	13.500	4.400	16.800	5.400
2008	26.100	12.600	13.400	4.300	17.200	4.600
2009	26.500	12.800	13.700	4.500	17.600	4.400
2010	26.900	12.800	14.100	4.700	17.700	4.500
2011	27.100	12.800	14.300	4.700	18.000	4.400
2012	27.200	12.800	14.400	4.700	18.300	4.400
2013	27.200	12.700	14.500	4.600	18.500	4.200
2014	27.100	12.600	14.500	4.600	18.500	4.000
2015	26.900	12.500	14.500	4.500	18.500	4.000

Anmerkungen:
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten:
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 2.3.9

Salzburg: Altersprofil der Jugendlichen mit akutem Qualifikationsbedarf

Jugendliche ohne weiterführende Ausbildung, 2007 bis 2015

	Salzburg			
	15–17 Jahre	18–20 Jahre	21–24 Jahre	Alle
2007	1.500	3.600	4.600	9.700
2008	1.400	3.700	4.600	9.800
2009	1.300	3.900	4.800	9.900
2010	1.100	3.900	4.800	9.900
2011	1.100	4.000	4.800	9.900
2012	1.100	4.000	4.900	9.900
2013	1.100	4.000	4.900	9.900
2014	1.000	3.900	5.000	9.900
2015	1.000	3.800	5.000	9.800

Anmerkungen:
Ausgewiesene Summen
können aufgrund von
Rundungen von den
rechnerischen Summen
abweichen.

Rohdaten:
Hauptverband
der österreichischen
Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 2.3.10

Salzburg: »Direkteinsteigende«, »Abbrechende« und »Erwerbsferne« unter den Jugendlichen mit akutem Qualifikationsbedarf

Jugendliche ohne weiterführende Ausbildung, 2007 bis 2015

	Salzburg					
	<i>Alle Personen</i>	<i>Frauen</i>	<i>Männer</i>	<i>»Direkt«</i>	<i>»Abbruch«</i>	<i>»Erwerbsfern«</i>
2007	9.700	4.900	4.800	1.500	5.900	2.300
2008	9.800	5.000	4.800	1.500	5.900	2.400
2009	9.900	5.100	4.800	1.400	5.900	2.600
2010	9.900	5.200	4.700	1.400	5.900	2.600
2011	9.900	5.300	4.600	1.400	5.900	2.700
2012	9.900	5.300	4.600	1.400	5.800	2.700
2013	9.900	5.400	4.500	1.400	5.800	2.600
2014	9.900	5.400	4.500	1.400	5.800	2.700
2015	9.800	5.400	4.400	1.300	5.800	2.600

Anmerkungen:
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten:
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 2.3.11

Steiermark: Altersprofil der Jugendlichen mit akutem Qualifikationsbedarf

Jugendliche ohne weiterführende Ausbildung, 2007 bis 2015

	<i>Steiermark</i>			
	<i>15–17 Jahre</i>	<i>18–20 Jahre</i>	<i>21–24 Jahre</i>	<i>Alle</i>
2007	1.900	7.100	10.500	19.600
2008	2.000	7.600	9.600	19.400
2009	2.000	7.500	9.700	19.300
2010	2.000	7.400	9.700	19.100
2011	1.900	7.300	9.700	19.000
2012	1.900	7.200	9.800	18.800
2013	1.900	7.000	9.800	18.600
2014	1.800	6.700	9.800	18.300
2015	1.700	6.500	9.700	17.900

Anmerkungen:
Ausgewiesene Summen
können aufgrund von
Rundungen von den
rechnerischen Summen
abweichen.

Rohdaten:
Hauptverband
der österreichischen
Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 2.3.12

Steiermark: »Direkteinsteigende«, »Abbrechende« und »Erwerbsferne« unter den Jugendlichen mit akutem Qualifikationsbedarf

Jugendliche ohne weiterführende Ausbildung, 2007 bis 2015

	Steiermark					
	<i>Alle Personen</i>	<i>Frauen</i>	<i>Männer</i>	<i>»Direkt«</i>	<i>»Abbruch«</i>	<i>»Erwerbsferne«</i>
2007	19.600	9.600	10.000	3.200	12.100	4.300
2008	19.400	9.300	10.100	3.000	12.300	4.000
2009	19.300	9.300	9.900	3.000	12.400	3.900
2010	19.100	9.200	9.900	3.000	12.300	3.700
2011	19.000	9.200	9.800	3.000	12.600	3.400
2012	18.800	9.200	9.700	3.100	12.700	3.100
2013	18.600	9.100	9.500	3.100	12.800	2.800
2014	18.300	9.000	9.300	3.100	12.600	2.700
2015	17.900	8.800	9.100	3.000	12.400	2.500

Anmerkungen:
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten:
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 2.3.13

Tirol: Altersprofil der Jugendlichen mit akutem Qualifikationsbedarf

Jugendliche ohne weiterführende Ausbildung, 2007 bis 2015

	<i>Tirol</i>			
	<i>15–17 Jahre</i>	<i>18–20 Jahre</i>	<i>21–24 Jahre</i>	<i>Alle</i>
2007	2.300	5.500	7.800	15.600
2008	2.100	5.700	8.400	16.200
2009	1.800	5.900	8.500	16.200
2010	1.700	5.900	8.500	16.100
2011	1.700	5.900	8.600	16.100
2012	1.600	5.700	8.700	16.000
2013	1.600	5.600	8.800	15.900
2014	1.500	5.300	8.900	15.700
2015	1.400	5.200	8.800	15.400

Anmerkungen:
Ausgewiesene Summen
können aufgrund von
Rundungen von den
rechnerischen Summen
abweichen.

Rohdaten:
Hauptverband
der österreichischen
Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 2.3.14

Tirol: »Direkteinsteigende«, »Abbrechende« und »Erwerbsferne« unter den Jugendlichen mit akutem Qualifikationsbedarf

Jugendliche ohne weiterführende Ausbildung, 2007 bis 2015

	<i>Tirol</i>					
	<i>Alle Personen</i>	<i>Frauen</i>	<i>Männer</i>	<i>»Direkt«</i>	<i>»Abbruch«</i>	<i>»Erwerbsfern«</i>
2007	15.600	7.700	7.900	2.900	9.600	3.200
2008	16.200	8.100	8.000	3.100	10.100	3.000
2009	16.200	8.400	7.800	3.000	10.000	3.100
2010	16.100	8.400	7.700	3.000	10.100	2.900
2011	16.100	8.200	7.800	3.100	10.100	2.800
2012	16.000	8.300	7.700	3.200	10.200	2.700
2013	15.900	8.200	7.700	3.200	10.100	2.600
2014	15.700	8.200	7.500	3.200	9.900	2.600
2015	15.400	8.000	7.300	3.200	9.800	2.400

Anmerkungen:
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten:
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 2.3.15

Vorarlberg: Altersprofil der Jugendlichen mit akutem Qualifikationsbedarf

Jugendliche ohne weiterführende Ausbildung, 2007 bis 2015

	<i>Vorarlberg</i>			
	<i>15–17 Jahre</i>	<i>18–20 Jahre</i>	<i>21–24 Jahre</i>	<i>Alle</i>
2007	900	2.700	5.200	8.800
2008	1.000	2.800	4.900	8.700
2009	1.100	2.800	4.900	8.800
2010	1.000	2.800	5.000	8.900
2011	1.100	2.900	5.100	9.000
2012	1.000	2.900	5.000	9.000
2013	1.000	2.900	5.100	9.000
2014	1.000	2.800	5.100	9.000
2015	1.000	2.800	5.100	8.900

Anmerkungen:
Ausgewiesene Summen
können aufgrund von
Rundungen von den
rechnerischen Summen
abweichen.

Rohdaten:
Hauptverband
der österreichischen
Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 2.3.16

Vorarlberg: »Direkteinsteigende«, »Abbrechende« und »Erwerbsferne« unter den Jugendlichen mit akutem Qualifikationsbedarf

Jugendliche ohne weiterführende Ausbildung, 2007 bis 2015

	<i>Vorarlberg</i>					
	<i>Alle Personen</i>	<i>Frauen</i>	<i>Männer</i>	<i>»Direkt«</i>	<i>»Abbruch«</i>	<i>»Erwerbsferne«</i>
2007	8.800	4.300	4.500	1.600	5.600	1.600
2008	8.700	4.000	4.700	1.500	5.700	1.400
2009	8.800	3.900	4.900	1.400	5.800	1.600
2010	8.900	3.900	5.000	1.400	5.900	1.600
2011	9.000	4.000	5.000	1.400	6.000	1.600
2012	9.000	4.000	5.000	1.400	6.000	1.600
2013	9.000	4.000	5.000	1.400	6.000	1.600
2014	9.000	4.000	5.000	1.400	6.000	1.600
2015	8.900	3.900	5.000	1.400	6.000	1.500

Anmerkungen:
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten:
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 2.3.17

Wien: Altersprofil der Jugendlichen mit akutem Qualifikationsbedarf
 Jugendliche ohne weiterführende Ausbildung, 2007 bis 2015

	<i>Wien</i>			
	<i>15–17 Jahre</i>	<i>18–20 Jahre</i>	<i>21–24 Jahre</i>	<i>Alle</i>
2007	2.900	12.800	19.600	35.300
2008	2.800	12.800	19.400	35.100
2009	2.900	13.400	19.700	36.100
2010	3.000	13.800	20.500	37.200
2011	3.100	13.800	21.200	38.000
2012	3.100	13.900	21.900	39.000
2013	3.100	13.900	22.500	39.700
2014	3.200	14.000	23.000	40.200
2015	3.300	13.900	23.400	40.700

Anmerkungen:
 Ausgewiesene Summen
 können aufgrund von
 Rundungen von den
 rechnerischen Summen
 abweichen.

Rohdaten:
 Hauptverband
 der österreichischen
 Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
 Synthesis-Erwerb.

Tabelle 2.3.18

Wien: »Direkteinsteigende«, »Abbrechende« und »Erwerbsferne« unter den Jugendlichen mit akutem Qualifikationsbedarf

Jugendliche ohne weiterführende Ausbildung, 2007 bis 2015

<i>Wien</i>						
	<i>Alle Personen</i>	<i>Frauen</i>	<i>Männer</i>	<i>»Direkt«</i>	<i>»Abbruch«</i>	<i>»Erwerbsfern«</i>
2007	35.300	16.900	18.400	5.900	22.700	6.700
2008	35.100	17.200	17.900	5.800	23.200	6.100
2009	36.100	17.300	18.800	5.600	24.500	6.000
2010	37.200	18.100	19.100	5.800	25.400	5.900
2011	38.000	18.800	19.300	6.100	26.100	5.800
2012	39.000	19.100	19.800	6.500	26.600	5.900
2013	39.700	19.700	20.000	6.600	27.300	5.900
2014	40.200	20.000	20.200	6.700	27.700	5.800
2015	40.700	20.300	20.400	6.800	28.200	5.700

Anmerkungen:
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten:
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Anhang

Begriffserläuterungen	59
Verzeichnis der Grafiken	60
Verzeichnis der Tabellen	61
Impressum	66

**Begriffs-
erläuterungen**

Geringfügige Beschäftigung

Personen mit geringfügiger Beschäftigung erzielen ein monatliches Einkommen, das eine Obergrenze nicht überschreitet (2003: EUR 309,38, 2004: EUR 316,19, 2005: EUR 324,46, 2006: EUR 333,16, 2007: EUR 341,16). Diese Personen sind nur unfallversichert, werden jedoch von den Sozialversicherungsträgern seit 1. Jänner 1994 erfasst und in einer getrennten Statistik geführt.

Selbstständige Beschäftigung

Die Arbeitsmarktposition »Selbstständige Beschäftigung« ist als aktive Position definiert und umfasst Bauern, Gewerbetreibende und Freiberufler/-innen sowie deren mithelfende Familienangehörige. Innerhalb dieser Arbeitsmarktposition kann zwischen »Selbstständigkeit in der Landwirtschaft« und »Selbstständigkeit außerhalb der Landwirtschaft« unterschieden werden.

Standardbeschäftigung

Eine Standardbeschäftigung ist eine voll versicherungspflichtige Beschäftigung (inklusive Zivildienst und AMSG-Förderungen). Nicht eingeschlossen sind geringfügige Beschäftigungen, freie Dienstverträge und Werkverträge, Karenzgeldbezug und Präsenzdienst.

**Verzeichnis der
Grafiken**

Grafik 1.1.1	<i>Schon mit 17 Jahren eine Berufstätigkeit aufgenommen?</i>	
	Bisherige Bildungs- und Arbeitsmarktlaufbahn für Personen, die 2007 das 17. Lebensjahr beenden	13
Grafik 1.1.2	<i>Mit 20 Jahren im Berufsleben stehend?</i>	
	Bisherige Bildungs- und Arbeitsmarktlaufbahn für Personen, die 2007 das 20. Lebensjahr beenden	14
Grafik 1.1.3	<i>Mit 24 Jahren die Ausbildung abgeschlossen?</i>	
	Bisherige Bildungs- und Arbeitsmarktlaufbahn für Personen, die 2007 das 24. Lebensjahr beenden	15
Grafik 1.2.1	<i>Mit 17 Jahren das »erste« Geld verdienen?</i>	
	Arbeitsmarktposition erwerbsaktiver Jugendlicher ohne weiterführende Ausbildung/Lehre zum 15.9.2007	17
Grafik 1.2.2	<i>Im Alter von 20 Jahren noch nicht richtig Fuß gefasst?</i>	
	Arbeitsmarktposition erwerbsaktiver Jugendlicher ohne weiterführende Ausbildung/Lehre zum 15.9.2007	18
Grafik 1.2.3	<i>Mit 24 Jahren bereits wieder ausgestiegen?</i>	
	Arbeitsmarktposition erwerbsaktiver Jugendlicher ohne weiterführende Ausbildung/Lehre zum 15.9.2007	19

Verzeichnis der Tabellen	Tabelle 1.3.1 Wie groß ist der Kreis der Jugendlichen mit akutem Qualifikationsbedarf? Personen nach Alter, 2007	21
	Tabelle 1.3.2 Frauen: Wie groß ist der Kreis der Jugendlichen mit akutem Qualifikationsbedarf? Personen nach Alter, 2007	22
	Tabelle 1.3.3 Männer: Wie groß ist der Kreis der Jugendlichen mit akutem Qualifikationsbedarf? Personen nach Alter, 2007	23
	Tabelle 1.3.4 Wie viele Jugendliche mit akutem Qualifikationsbedarf werden vom AMS erfasst? Personen, die nach Ende der Pflichtschulzeit mindestens einen Tag beim AMS vorgemerkt waren, 2007	24
	Tabelle 1.3.5 Frauen: Wie viele Jugendliche mit akutem Qualifikationsbedarf werden vom AMS erfasst? Personen, die nach Ende der Pflichtschulzeit mindestens einen Tag beim AMS vorgemerkt waren, 2007	25
	Tabelle 1.3.6 Männer: Wie viele Jugendliche mit akutem Qualifikationsbedarf werden vom AMS erfasst? Personen, die nach Ende der Pflichtschulzeit mindestens einen Tag beim AMS vorgemerkt waren, 2007	26
	Tabelle 1.3.7 Unzureichende Beschäftigungsintegration? Anteil an Personen mit mehr als 180 Beschäftigungstagen, 2007	27
	Tabelle 1.3.8 Frauen: unzureichende Beschäftigungsintegration? Anteil an Personen mit mehr als 180 Beschäftigungstagen, 2007	28

Tabelle 1.3.9	<i>Männer: unzureichende Beschäftigungsintegration?</i>	
	Anteil an Personen mit mehr als 180 Beschäftigungstagen, 2007	29
Tabelle 2.1.1	<i>Demografische Basis</i>	
	Bevölkerungsfortschreibung der Statistik Austria, 2007 bis 2015	33
Tabelle 2.1.2	<i>Anteil von Jugendlichen ohne weiterführende schulische Ausbildung oder Lehre</i>	
	Anteil der Jugendlichen ohne weiterführende Ausbildung, 2007 bis 2015	34
Tabelle 2.2.1	<i>Österreich: Altersprofil der Jugendlichen mit akutem Qualifikationsbedarf</i>	
	Jugendliche ohne weiterführende Ausbildung, 2007 bis 2015	36
Tabelle 2.2.2	<i>»Direkteinsteigende«, »Abbrechende« und »Erwerbsferne« unter den Jugendlichen mit akutem Qualifikationsbedarf</i>	
	Jugendliche ohne weiterführende Ausbildung, 2007 bis 2015	37
Tabelle 2.2.3	<i>Entwicklung der demografischen Basis und der »Einstiegsquoten« nach Bundesländern</i>	
	Tendenz wichtiger Maßzahlen zur Prognose Jugendlicher ohne weiterführende Ausbildung, 2007 bis 2015	38
Tabelle 2.3.1	<i>Burgenland: Altersprofil der Jugendlichen mit akutem Qualifikationsbedarf</i>	
	Jugendliche ohne weiterführende Ausbildung, 2007 bis 2015	40

Tabelle 2.3.2	<i>Burgenland: »Direkteinsteigende«, »Abbrechende« und »Erwerbsferne« unter den Jugendlichen mit akutem Qualifikationsbedarf</i>	
	Jugendliche ohne weiterführende Ausbildung, 2007 bis 2015	41
Tabelle 2.3.3	<i>Kärnten: Altersprofil der Jugendlichen mit akutem Qualifikationsbedarf</i>	
	Jugendliche ohne weiterführende Ausbildung, 2007 bis 2015	42
Tabelle 2.3.4	<i>Kärnten: »Direkteinsteigende«, »Abbrechende« und »Erwerbsferne« unter den Jugendlichen mit akutem Qualifikationsbedarf</i>	
	Jugendliche ohne weiterführende Ausbildung, 2007 bis 2015	43
Tabelle 2.3.5	<i>Niederösterreich: Altersprofil der Jugendlichen mit akutem Qualifikationsbedarf</i>	
	Jugendliche ohne weiterführende Ausbildung, 2007 bis 2015	44
Tabelle 2.3.6	<i>Niederösterreich: »Direkteinsteigende«, »Abbrechende« und »Erwerbsferne« unter den Jugendlichen mit akutem Qualifikationsbedarf</i>	
	Jugendliche ohne weiterführende Ausbildung, 2007 bis 2015	45
Tabelle 2.3.7	<i>Oberösterreich: Altersprofil der Jugendlichen mit akutem Qualifikationsbedarf</i>	
	Jugendliche ohne weiterführende Ausbildung, 2007 bis 2015	46
Tabelle 2.3.8	<i>Oberösterreich: »Direkteinsteigende«, »Abbrechende« und »Erwerbsferne« unter den Jugendlichen mit akutem Qualifikationsbedarf</i>	
	Jugendliche ohne weiterführende Ausbildung, 2007 bis 2015	47

Tabelle 2.3.9	<i>Salzburg: Altersprofil der Jugendlichen mit akutem Qualifikationsbedarf</i>	
	Jugendliche ohne weiterführende Ausbildung, 2007 bis 2015	48
Tabelle 2.3.10	<i>Salzburg: »Direkteinsteigende«, »Abbrechende« und »Erwerbsferne« unter den Jugendlichen mit akutem Qualifikationsbedarf</i>	
	Jugendliche ohne weiterführende Ausbildung, 2007 bis 2015	49
Tabelle 2.3.11	<i>Steiermark: Altersprofil der Jugendlichen mit akutem Qualifikationsbedarf</i>	
	Jugendliche ohne weiterführende Ausbildung, 2007 bis 2015	50
Tabelle 2.3.12	<i>Steiermark: »Direkteinsteigende«, »Abbrechende« und »Erwerbsferne« unter den Jugendlichen mit akutem Qualifikationsbedarf</i>	
	Jugendliche ohne weiterführende Ausbildung, 2007 bis 2015	51
Tabelle 2.3.13	<i>Tirol: Altersprofil der Jugendlichen mit akutem Qualifikationsbedarf</i>	
	Jugendliche ohne weiterführende Ausbildung, 2007 bis 2015	52
Tabelle 2.3.14	<i>Tirol: »Direkteinsteigende«, »Abbrechende« und »Erwerbsferne« unter den Jugendlichen mit akutem Qualifikationsbedarf</i>	
	Jugendliche ohne weiterführende Ausbildung, 2007 bis 2015	53
Tabelle 2.3.15	<i>Vorarlberg: Altersprofil der Jugendlichen mit akutem Qualifikationsbedarf</i>	
	Jugendliche ohne weiterführende Ausbildung, 2007 bis 2015	54

Tabelle 2.3.16

***Vorarlberg: »Direkteinsteigende«, »Abbrechende«
und »Erwerbsferne« unter den Jugendlichen mit
akutem Qualifikationsbedarf***

Jugendliche ohne weiterführende Ausbildung,
2007 bis 2015 55

Tabelle 2.3.17

***Wien: Altersprofil der Jugendlichen mit akutem
Qualifikationsbedarf***

Jugendliche ohne weiterführende Ausbildung,
2007 bis 2015 56

Tabelle 2.3.18

***Wien: »Direkteinsteigende«, »Abbrechende« und
»Erwerbsferne« unter den Jugendlichen mit
akutem Qualifikationsbedarf***

Jugendliche ohne weiterführende Ausbildung,
2007 bis 2015 57

Impressum

Eigentümer und Verleger:
Synthesis Forschung Gesellschaft m.b.H.
Gonzagagasse 15/3
1010 Wien

Für den Inhalt verantwortlich:
a.o. Univ.-Prof. Dr. Michael Wagner-Pinter
Synthesis Forschung

Wien 2008